Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Bedeutung war. Wenn die neuerliche Verleihung der silb. MVM. die Verdienste als Regimentstrainkommandant äußerlich lohnte, so konnte Hptm. Kratochwill mit der inneren Genugtuung vom Regimente scheiden, daß sein Wirken im Regimente unvergessen bleiben würde. Nun schlug er einen neuen Weg ein, der ihn zur künftigen Sturmtruppe führte, bei der ihm große Erfolge winkten. Viele 27er fanden späterhin Gelegenheit, unter seiner Leitung in das Wesen einer neuen, aus dem Westen stammenden Kampfart eingeführt zu werden. So blieb die Verbindung zwischen diesem ausgezeichneten Offizier und dem Feldregimente stets aufrecht.

Mittlerweile hatte es seit 6. November fast pausenlos geschneit. Schon am 10. November werden 160 cm Schneehöhe gemessen. Alle Telephonleitungen sind **10. 11.** unterbrochen. Die Verpflegstragtiere konnten bis 12 Uhr mittags nicht vorkommen. Wieder kämpft die Schaufel gegen die weiße Naturgewalt.

Auch am 11., an welchem Tage HptmRechnungsführer Riedel den aus Graz **11. 11.** eingetroffenen Regimentskapellmeister Anton v. Zanetti zum Regimentskommando führte, ließ der Schneefall nicht nach. Der Italiener, der schon am Vortage alle Arbeiten durch Maschinengewehrfeuer störte, bedachte am 11. um 8.30 Uhr vormittags den vorspringenden Teil der Fornofront (15. Komp.) mit einem Feuerüberfall seiner Batterien. Die Wirkung war keine sonderlich große; der hohen Schneelage wegen waren die Blindgänger vorherrschend. Auch in den folgenden Tagen, an denen sich heiteres, wenn auch schon empfindlich kaltes Wetter eingestellt hatte — mit Abendtemperaturen von durchschnittlich 15 Grad Celsius —, zeigten die italienischen Kanoniere gesteigerten Betätigungseifer, so am 14., an dem der **14. 11.** Mt. Forno und auch die rückwärtigen Räume unter Feuer standen, besonders aber am 16. Wieder war der Forno auserwählt. Diesmal gab es Opfer: bei der Baons- **16. 11.** reserve, der 14. Komp., bei der die Serbokroaten eingeteilt waren, schlug in deren Unterkunft eine Granate, die drei Mann tötete, einen verwundete. Auch vom Granatwerferschwarme des Korp. Franz Grimm am Mt. Forno holte sich eine Granate einen allzu Wißbegierigen als Opfer.

Auf den 16. fiel der Frontbesuch des Armeeoberkommandanten, FM. Erzherzog Friedrich, dessen Ankunft Obst. v. Dorotka mit einer Regimentsdeputation bei der Straßengabel 1171 östlich Baitle erwartete.

Die erhöhte feindliche Artillerietätigkeit schien der Vorläufer eines geplanten feindlichen Angriffes zu sein, was durch Aussagen dreier in den Morgenstunden **17. 11.** des 17. eingebrachter Überläufer bekräftigt wurde. Die Artillerievorbereitung sollte am 17., der Infanterieangriff am 18. mittags beginnen. Hauptangriffsziel wäre die Cm. Dodici gewesen, wie ein in die Hände des JR. 17 gefallener italienischer Unteroffizier zu berichten wußte. Graf Cadorna wollte das Schauspiel von einem für ihn nordwestlich des Mt. Taverle eigens errichteten bombensicheren Beobachtungsstande genießen. Sogar aus dem Pasubiogebiete sollten Truppen herangezogen worden sein. Nun hätte der tiefe Schnee den Plan zunichte gemacht.

Zum Angriffe kam es nicht. Der Effekt war lediglich große Aufregung bei den höheren Kommanden, die sich bei derartigen Anlässen nahezu automatisch einstellte und von der Truppe nicht mit Unrecht mißbilligt wurde. Das Steirerregiment ließ sich in solchen und ähnlichen Lagen nicht aus seiner Fassung bringen. Mochten sie kommen — wir sind bereit! war die Devise.

Die italienische Heeresleitung hatte schon im August den Entschluß gefaßt, die hier im Juli vergebens versuchten Anstürme zu gegebener Zeit mit verstärkter Kraft zu wiederholen.